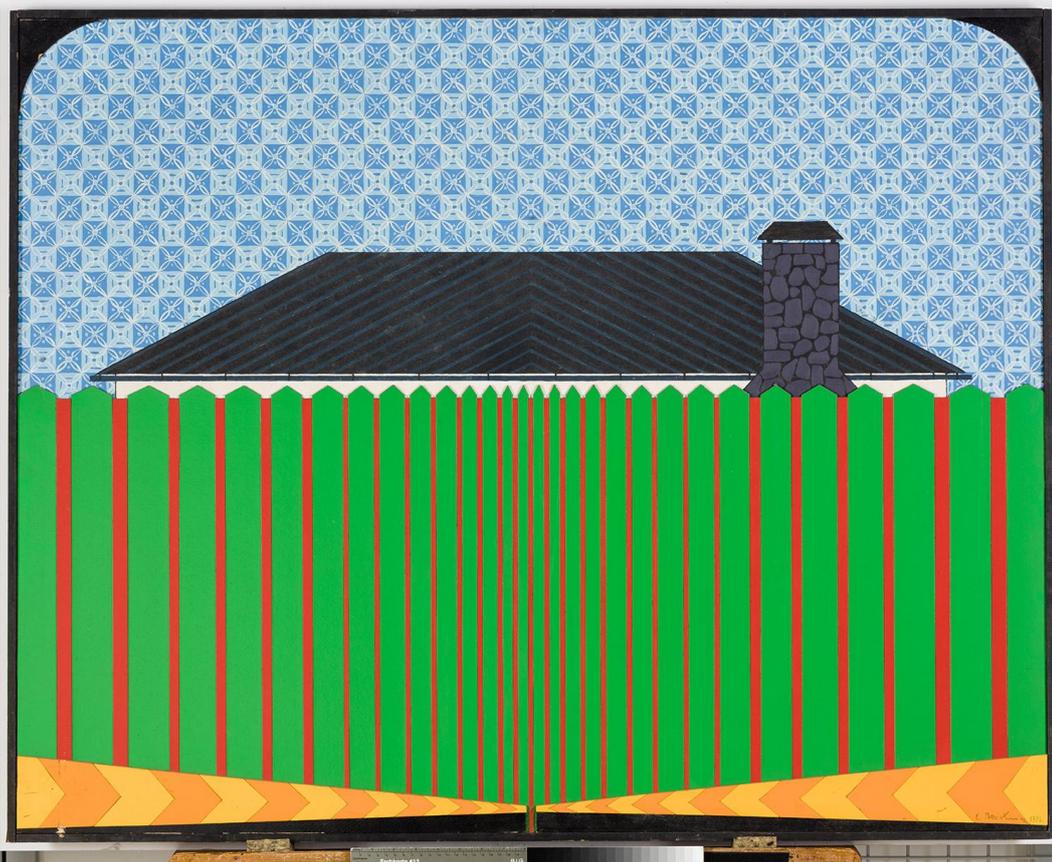


Objektbericht



Weekend

Datierung 1973

Material/Technik Collage

Maße 98,3 × 122,3 × 3,3 cm

Inventarnummer KS-24870

Beschreibung Lothar Bruckmeiers frühe Arbeiten aus den 1970er- und Anfang der 1980er-Jahre sind in weiten Teilen von einem feinen und spitzfindigen Realismus geprägt. Der gebürtige Münchner ließ sich gemeinsam mit seiner Frau Elfriede 1961 im westlichen Wienerwald nieder, einer Region, die zu damaliger Zeit eine dünn besiedelte, grüne Idylle aus Wiesen und Wäldern darstellte. Zwei Jahrzehnte später beauftragte Bruckmeier die Schriftstellerin Ilse Tielsch, einen literarischen Essay mit dem Titel „Die sterbenden Paradiese“ für seinen neuen

Objektbericht

Ausstellungskatalog zu schreiben. Abgebildet sind Farbradierungen und

Malereien, in denen sich der Künstler mit der Zerstörung unberührter Natur

auseinandersetzt: Eine Uferzone mit Schilfrohr, wo alte Autoreifen entsorgt

wurden, ein Haufen rostiger verbeulter Ölfässer im Tannenwald. Die

beschriebenen Arbeiten sind eine Fortführung einer losen Serie von Bruckmeiers

gesellschaftskritischen und politischen Statements der 1970er-Jahre, zu der

auch die Collage Weekend gehört. „Heraus aus der Stadt wollen die Städter (...),

ein Haus auf dem grünen Berg besitzen, der nun nicht mehr so grün ist, wo sie

nun Wand an Wand mit anderen wohnen, Garagentor an Garagentor,

Asphaltstraßen, eiserne Gartenzäune um winzige Gärten gespannt. “(1),

schreibt Tielsch und greift damit die damalige Kritik des Künstlers an all jenen

Sommerfrischlern auf, die sich hinter hohen Zäunen und Thujenhecken

verbarrikadieren und mit ihren Ferienbungalows Landschaft und Ortsbild

verschandeln. Mit eigens hergestellten Schablonen inszeniert Bruckmeier einen

hellblau-blumigen Himmel, der sich über dem Dach der Landresidenz erhebt

und an spießig-gemusterte selbstklebende Dekorfolien der 1970er-Jahre

erinnert. Großen Wert hat der Künstler darauf gelegt, den vorgesetzten grün-

roten Zaun, gefertigt aus Sperrholz, nicht bemalt, hingegen angestrichen und

lackiert zu haben. Die pfeilartigen geometrischen Strukturen am unteren

Bildrand stehen sinnbildlich für Straßenbodenmarkierungen und signalisieren:

Befahren und Parken verboten! Hartwig Knack (1) Ilse Tielsch, Die sterbenden

Paradiese, in: Lothar Bruckmeier, Ausst.-Kat. Galerie Brodil, Salzburg / Galerie

Hilger, Wien, 1981.